

## Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;  
 Klav u = Klavier unteres System;  
 T = Takt(e); Zz = Zählzeit

### Quellen

- A Autograph, Stichvorlage für E<sub>F</sub> (siehe unten). Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ms. 106. Kopftitel von fremder Hand mit Bleistift: *Chopin op. 31 Scherzo*. Vermerk auf 1. Seite, die dem Notentext vorausgeht: *Manuscrit de Chopin | du Scherzo op: 31*. [dahinter von anderer Hand mit Bleistift: (édité 1837)] | *donné après sa mort le 17 Octobre 1849 | à M: Tellefsen, son élève | par Mad: Jendrewitz [sic], la sœur | de Chopin*. Zahlreiche Korrekturen von der Hand Chopins, Stecher-Eintragungen vom Verlag.
- AB Abschrift auf der Grundlage von A von Julian Fontana, nach Korrekturen durch Chopin Stichvorlage für E<sub>D</sub> (siehe unten). Warschau, Nationalbibliothek (Biblioteka Narodowa), Signatur Mus. 220. Titel von der Hand Chopins, mit roter Tinte gestrichen: *Scherzo | pour Piano | dédié [sic] à M<sup>lle</sup> la C<sup>se</sup> Adèle de Fürstenstein | par | FChopin | Leipsic chez Haertel. | Paris chez M. Schlesinger. | Londres chez Wessel. | [von anderer Hand:] op. 31*. Zahlreiche Korrekturen und Ergänzungen von der Hand Chopins, Stecher-Eintragungen vom Verlag.
- E<sub>F</sub> Französische Erstausgabe. Paris, Maurice Schlesinger, Plattennummer „M. S. 2494.“, erschienen Dezember 1837. Titel: *Scherzo | POUR PIANO | Dédie à Mademoiselle | Adèle de Fürstenstein | PAR | F. CHOPIN | A. L. | [links:] Opéra: 31. [rechts:] Prix: 7<sup>5</sup> 50<sup>c</sup> | Propriété des Editeurs | PARIS, chez Maurice SCHLESINGER,*

- Editeur de Musique Rue Richelieu, 97. | [links:] Leipsic chez Breitkopf & Hartel. [rechts:] Londres, chez Wessel.* Verwendetes Exemplar: Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Vm<sup>12</sup> 5560.
- E<sub>D</sub> Deutsche Erstausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 5852, erschienen November 1837. Titel: *SCHERZO | pour le Piano | DÉDIÉ | à Mademoiselle la Comtesse | ADELE DE FÜRSTENSTEIN | par | FR. CHOPIN. | [links:] Oeuw. 31 [rechts:] Pr. 1 Thlr. 4 Gr. | Propriété des Editeurs. | Leipsic, chez Breitkopf & Härtel. | Paris, chez M. Schlesinger. Londres, chez Wessel & Co. | S<sup>t</sup>Petersbourg, chez Bernard & Holtz. Varsovie, chez G. Sennewald. | Enregistre [sic] dans les Archives de l'Union. | Lith de K & B.* Verwendetes Exemplar: Warschau, Fryderyk Chopin Institut (Narodowy Instytut Fryderyka Chopina), Signatur 4688/n.
- E<sub>E</sub> Englische Erstausgabe. London, Wessel, Plattennummer „(W & C: N<sup>o</sup> 2168.)“, erschienen November 1837. Titel: *LE PIANISTE MODERNE. | N<sup>o</sup> 59. | LA MÉDITATION. | Scherzo. | pour le | Piano Forte. | Dedié à | Mad<sup>lle</sup> Adele Furstenstein. | par | FREDERIC CHOPIN. | (de Varsovie) | Copyright of the Publishers. | [links:] OP.31. [Mitte:] Ent. Sta. Hall. [rechts:] Price 5/- | Paris. M. Schlesinger. Leipzig. Breitkopff et Härtel. | LONDON. | WESSEL & C. Importers of Foreign Music & Publishers of all the Works of | CHOPIN. KUHLAU. CZERNY. THALBERG. HUMMEL. &c. | N<sup>o</sup> 6 Frith Street. Soho Square.* Verwendetes Exemplar: Oxford, Bodleian Library, Signatur Mus. Instr. I. 46 (18).
- OD Französische Erstausgabe. Paris, Maurice Schlesinger, Plattennummer wie E<sub>F</sub>, erschienen Dezember 1837. Exemplar aus dem Besitz von Chopins Schülerin Camille O'Meara-Dubois, mit einigen wenigen Eintragungen Chopins. Pa-

- ris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Rés. F. 980 (II, 14) (als Digitalisat verfügbar).
- SCH Französische Erstausgabe, spätere Auflage. Paris, Brandus, Plattennummer wie E<sub>F</sub>, erschienen ca. 1853–59 (vgl. Christophe Grabowski/John Rink, *Annotated Catalogue of Chopin's First Editions*, Cambridge 2010, Sigel 31–1a-BR). Exemplar vermutlich aus dem Besitz von Joseph Schiffmacher (vgl. Jean-Jacques Eigeldinger, *Chopin vu par ses élèves*, Paris 2006, S. 231 f., 300–302). Der Pariser Verleger Brandus wurde 1845 Rechtsnachfolger von Maurice Schlesinger; nach 1845 vertrieb Brandus offenbar noch Schlesingers Ausgabe von Opus 31 (E<sub>F</sub>) und brachte in den 1850er Jahren eine neue Auflage heraus; das Titelblatt wurde dabei mit neuem Preis und neuer Verlagsangabe und -anschrift versehen. Der Notenteil, einschließlich der Plattennummer Schlesingers, blieb unverändert. Das Exemplar dieser Nachauflage aus dem Besitz Schiffmachers weist etliche handschriftliche Eintragungen auf (Fingersatz, Korrekturen des Notentexts, Ergänzungen von Dynamikangaben, so etwa *f* in T 436 und *p* in T 444), die durchaus von Chopin stammen könnten. Es sind mindestens zwei Schichten von Notaten zu unterscheiden, die eine mit Bleistift, die andere mit Tinte. Schiffmacher nahm um 1847 Unterricht bei Chopin und könnte mit ihm das Scherzo op. 31 studiert haben. Allerdings macht es das Erscheinungsdatum der Nachauflage durch Brandus (1853–59) unmöglich, dass Chopin selbst die Eintragungen vornahm. Denkbar ist, dass Schiffmacher nach Chopins Tod das Exemplar erwarb und im Sinne des Komponisten handschriftliche Ergänzungen vornahm. Selbst in diesem Fall wäre aber die Autorisierung der Eintragungen sehr zweifelhaft.

- St Französische Erstausgabe. Paris, Maurice Schlesinger, Plattennummer wie E<sub>F</sub>, erschienen Dezember 1837. Exemplar aus dem Besitz von Chopins Schülerin Jane Stirling, ohne Eintragungen von Chopin. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Rés. Vma. 241 (IV, 31) (als Digitalisat verfügbar).
- RZ Französische Erstausgabe. Paris, Maurice Schlesinger, Plattennummer wie E<sub>F</sub>, erschienen Dezember 1837. Exemplar aus dem Besitz von Chopins Schülerin Zofia Rozengardt-Zaleska mit einigen wenigen Eintragungen. Bibliothèque Polonaise de Paris – Société Historique et Littéraire, Signatur FN 15823.

#### Zur Rezeption

Mikuli

*Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt und mit Fingersatz versehen (zum größten Theil nach des Autors Notirungen) von Carl Mikuli. Band 10. Scherzos.* Leipzig: Fr. Kistner, ohne Jahresangabe, Verlagsnummer 5345 – 5349.

Scholtz

*Frédéric Chopin. Scherzi, Fantasie f-moll.* Kritisch revidiert von Herrmann Scholtz. Neue Ausgabe von Bronislaw v. Pozniak. Frankfurt a. M.: C. F. Peters, 1948, Verlagsnummer 9099.

Paderewski

*Fryderyk Chopin. Sämtliche Werke. V: Scherzos für Klavier.* Herausgegeben von I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczyński. Zweite durchgesehene Auflage. Copyright 1961, by Instytut Fryderyka Chopina, Warsaw, Poland.

#### Zur Edition

Wie im *Vorwort* dargelegt, stellt das Autograph (A) aufgrund vieler fehlender Dynamik- und Pedalangaben eine Rohfassung dar, die noch hätte ausgearbeitet werden sollen. Auch in anderen Handschriften lässt sich beobachten, dass Chopin zunächst nur den primären Notentext notierte und erst in weiteren Durchgängen Artikulation, Dynamik und Pedalangaben hinzufügte. Fontana erstellte seine Ab-

schrift (AB) demnach auf der Grundlage eines unfertigen Autographs. Nachdem Fontana diese Rohfassung kopiert hatte, korrigierte und ergänzte Chopin AB detailliert. Einige Korrekturen übertrug er dabei nach A (etwa T 66 u: ursprünglich in A, AB 2. und 6. Note *as* statt *ces*<sup>1</sup>, später von Chopin in beiden Quellen korrigiert; vgl. Bemerkung zu T 198, 649 u). Diese Rückübertragungen waren aber nur punktuell und wurden nicht systematisch in Bezug auf Dynamik- und Pedalangaben vorgenommen. Chopin ließ schließlich die französische Erstausgabe (E<sub>F</sub>) auf der Grundlage des noch immer unfertigen Autographs stehen. In vermutlich zwei Korrekturgängen sah Chopin E<sub>F</sub> gründlich durch, ergänzte größtenteils fehlende Pedalangaben, jedoch kaum Dynamikangaben. Die englische Erstausgabe (E<sub>E</sub>) basiert auf E<sub>F</sub>. E<sub>E</sub> spiegelt zwar den korrigierten Zustand von E<sub>F</sub> wider, doch sind nicht alle Korrekturen enthalten (vgl. T 450 o: 4. Note in A *h*<sup>2</sup> statt *a*<sup>2</sup>, in E<sub>F</sub> ursprünglich ebenfalls *h*<sup>2</sup>, so auch in E<sub>E</sub>. In E<sub>F</sub> später Plattenkorrektur zu *a*<sup>2</sup>). E<sub>E</sub> wurde daher offensichtlich auf der Grundlage von Fahnenabzügen nach 1. Korrektur gestochen und nicht von Chopin durchgesehen. Die deutsche Erstausgabe (E<sub>D</sub>) beruht auf AB und wurde nicht von Chopin korrigiert.

Die auf E<sub>F</sub> basierenden Schülerexemplare OD, RZ weisen wenige Eintragungen auf, St gar keine. Auch in dem Stadium fand keine weitere Korrektur statt, die in E<sub>F</sub> jene Dynamikangaben ergänzte, die Chopin in AB hinzufügte.

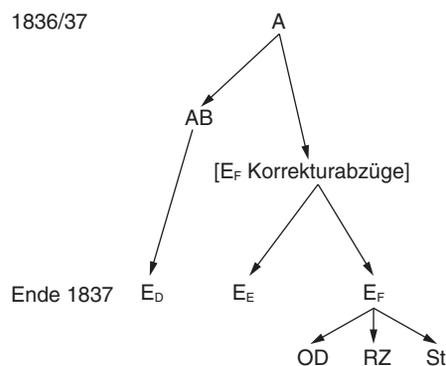
Auch in späteren Auflagen der Erstausgaben sind keine Korrekturen nachweisbar, die auf den Komponisten zurückgeführt werden könnten.

Hauptquelle der vorliegenden Edition ist AB, da sie die von Chopin am sorgfältigsten redigierte Quelle darstellt. E<sub>F</sub> ist eine wichtige Nebenquelle, da sie die letzte von Chopin durchgesehene Version ist. Wichtige abweichende Lesarten aus E<sub>F</sub> werden in Fußnoten oder in den *Einzelbemerkungen* mitgeteilt. Auch A wird als Nebenquelle herangezogen, da A oft zuverlässiger ist als E<sub>F</sub>. E<sub>D</sub> und E<sub>E</sub> scheiden als Quellen aus, da sie nicht von Chopin korrigiert wurden.

OD und RZ wurden nur punktuell herangezogen. Die wenigen Einträge sind spielpraktischer Natur, auf die jeweilige Schülerin zugeschnitten und daher nur von begrenztem Quellenwert. St ist nicht relevant. Sch scheidet aus den in der Quellenbeschreibung genannten Gründen aus. Punktuell werden in den *Einzelbemerkungen* dennoch Lesarten genannt, da sie rezeptionsgeschichtlich von Interesse sind.

Die vorliegende Edition berücksichtigt zudem den Aspekt der Rezeptionsgeschichte (siehe die Ausgaben unter *Zur Rezeption*). Diese ist gerade in der Tradition der Chopin-Interpretation von zentraler Bedeutung. Lesarten, die sich seit den ersten Ausgaben aus dem Umfeld der Chopin-Schüler eingebürgert haben, werden in Fußnoten oder in den *Einzelbemerkungen* dokumentiert, in ihrem Ursprung erklärt und gegebenenfalls korrigiert.

AB und die übrigen Quellen setzen häufig nur einen Bogen oder ein Staccatozeichen zu Passagen, die ganz oder teilweise nur in einem System notiert, aber für beide Hände gemeint sind (etwa in T 1 ff., wo der Motivbeginn der rechten Hand in Klav u notiert ist). Gemäß Chopins Schreibgewohnheiten gilt dieser eine Bogen jedoch für beide Stimmen. In eindeutigen Fällen ergänzen wir daher stillschweigend die Artikulation für die jeweils andere Stimme. Akzente wurden, wo möglich, gemäß Hauptquelle nach kurzem und langem Akzent unterschieden; mitunter wurden dabei Parallelstellen einander angeglichen. Auch die Schreibung von Ketten- und Brückenbögen wurde in seltenen Fällen stillschweigend an Parallelstellen angeglichen. Eindeutige Fehler in AB korrigieren wir



stillschweigend gemäß A, E<sub>F</sub>, so etwa fehlende Verlängerungspunkte. Der kurssive Fingersatz in T 61 f. stammt aus OD.

Die T 632–695 sind in A und AB nicht ausgeschrieben, sondern mit Verweis auf T 181–244 angegeben. Die entsprechenden Takte sollen demnach deckungsgleich sein. In E<sub>F</sub> wurden sie gemäß Anweisung neu ausgestochen. Die kleinen Abweichungen in T 632–695 sind dort wohl nicht beabsichtigt und werden in der vorliegenden Edition nicht dokumentiert.

Die T 133–262 sind eine Wiederholung der T 1–132; sie wurden in A und AB aber vollständig neu notiert, da Chopin Varianten einführte. Notenabweichungen zwischen den beiden Stellen sind demnach beabsichtigt; schwieriger ist dies bei kleineren Änderungen der Artikulation, Dynamik und Pedalisierung zu entscheiden. Zwar ist nicht auszuschließen, dass es sich hierbei um Versehen Chopins handelt, dennoch wurden prinzipiell die in den Quellen überlieferten Abweichungen in die vorliegende Edition übernommen. Zeichen in runden Klammern stellen Ergänzungen des Herausgebers dar.

#### Einzelbemerkungen

14–17 o: In A fehlt Oktavierungsangabe; fehlt ebenfalls in AB, dort aber von fremder Hand mit Bleistift ergänzt (möglicherweise vom Verlag anlässlich des Stichts von E<sub>D</sub>). In E<sub>F</sub> vermutlich in der Fahnenkorrektur ergänzt, auch in E<sub>E</sub> vorhanden. Wir folgen E<sub>F</sub>.  
 14–17, 30–33, 38–41 o: In AB endet Bogen jeweils einen Akkord früher; wir folgen A, E<sub>F</sub>.  
 41 o: In A, AB fehlt Staccatopunkt; ergänzt gemäß E<sub>F</sub>.  
 49–52 o: In AB Bogen erst ab 2. Note T 50 und nur bis letzte Note T 51; wir folgen A, E<sub>F</sub>, vgl. auch T 57–60.  
 49–117, 200–245: In A fehlen viele der Angaben  $\gg$ ,  $\ll$ ,  $>$ ,  $<$ , *cresc.*, aber auch *poco riten.* in T 63 und *dolce* in T 82, 214; Dynamikangaben in T 53–56 allerdings in A vorhanden. Wir folgen AB, denn dort wurden diese Angaben von der Hand Chopins ergänzt. E<sub>F</sub> folgt A, allerdings ergänzte Chopin in der Fahnenkorrektur *cresc.* in

T 110 ff. (statt, wie in AB, in T 109 ff.; vgl. auch Bemerkung zu T 113 f.) und T 241 ff. Obwohl E<sub>F</sub> die späteste von Chopin autorisierte und durchgesehene Quelle darstellt, deren fehlende Dynamik- und Agogikangaben in OD, St, RZ nicht korrigiert wurden, müssen die Ergänzungen in AB als Präzisierungen angesehen werden; die Fassung gemäß A bzw. E<sub>F</sub> erscheint demgegenüber nicht als eigenständige Fassung letzter Hand. Die späteren Ausgaben weisen Dynamikangaben gemäß AB auf (Mikuli, der auf E<sub>F</sub> basiert, ergänzt allerdings etwas sparsamer und in der Platzierung der Gabeln teils abweichend).

53 f., 55 f. o: In A Bogen in T 53 1. bis letzte Note, in T 54 Staccato; in T 55 f. Bogen ohne Staccato. So auch in E<sub>F</sub> (allerdings 1. Bogen bis 1. Note T 54). In AB ursprünglich jeweils Bögen nur zu T 53 und 55, in T 54 und 56 jeweils Staccato; diese Lesart wurde später korrigiert (von Chopin?), indem die Bögen verlängert und die Staccatopunkte getilgt wurden. Wir folgen korrigierter Lesart in AB und den Parallelstellen T 185 f., 187 f.

57/58 u: In AB fehlt Bogen am Taktübergang; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

62–64, 193–196: Akzente in T 62–64 gemäß A, E<sub>F</sub>. In AB nur  $>$  in T 64 vorhanden, dort allerdings vermutlich Versehen Fontanas, das Chopin bei der Durchsicht nicht bemerkte. In T 193–196 Akzente gemäß AB, A, E<sub>F</sub>. Unter den späteren Ausgaben bei Mikuli an beiden Stellen gemäß AB; Scholtz und Paderewski setzen Akzente zu jedem Taktbeginn 61–64 und 193–196.

73 o: Vorschlagsnote in AB  $\natural$  statt  $\flat$ ; wir folgen A, E<sub>F</sub>, vgl. auch T 205.

73/74: In A, AB, E<sub>F</sub> jeweils nur ein Haltebogen am Taktübergang, eher zu *es*<sup>2</sup> statt zu *des*<sup>2</sup>. In T 205/206 allerdings zu *des*<sup>2</sup> statt *es*<sup>2</sup>. Bei Mikuli und Scholtz sowohl in T 73/74 als auch T 205/206 zu beiden Noten Haltebogen, bei Paderewski wie wiedergegeben. Vermutlich ist in A in T 73/74 Haltebogen zu *des*<sup>2</sup> statt *es*<sup>2</sup> gemeint, der aber in AB, E<sub>F</sub> verlesen wurde. Wir gleichen an T 205/206 an.

76 o: In A  $>$  unter dem System, also wohl zu *c*<sup>2</sup> statt *as*<sup>2</sup>; so auch in E<sub>F</sub> und ursprünglich in AB. In AB jedoch später korrigiert (von Chopin?) und zu *as*<sup>2</sup> gesetzt. Unter den späteren Ausgaben nur bei Mikuli zu *c*<sup>2</sup>.

83–116 u: In A und ursprünglich AB schon ab T 65 ohne Pedalangaben. In AB und in der Fahnenkorrektur von E<sub>F</sub> von Chopin ergänzt, und zwar in T 65–82 übereinstimmend. In T 83–102 kleinere Abweichungen. Wir folgen AB. In E<sub>F</sub> eintaktige Pedalisierung in T 83–86, 91–94, 99–102. In T 105–116 sind in AB keine Pedalangaben ergänzt, hier folgen wir der Pedalisierung aus E<sub>F</sub>.

95/96, 227/228 u: In A am Taktübergang vielleicht Bogen *b-as*, jedoch jeweils nur schwacher Bogenansatz erkennbar, in T 227/228 möglicherweise sogar mit Bleistift und vom Stecher von E<sub>D</sub>. Bogen in keiner anderen Quelle vorhanden. In A T 678/679 nicht ausnotiert, sondern mit Verweis auf T 227/228 angegeben.

99 u: In AB, A Oberstimme  $\flat$  statt  $\natural$ ; wir folgen E<sub>F</sub>.

113 f.: In A, E<sub>F</sub>  $>$  und *ff* wie in Fußnote angegeben; in diesen Quellen fehlt hingegen  $\gg$  in T 114 f.; in A fehlt *cresc.* aus T 109, in E<sub>F</sub> ergänzt, allerdings nur für T 110 bis *ff* T 114. Paderewski folgt E<sub>F</sub> (allerdings *cresc.* schon in T 109). Mikuli hat *cresc.* und  $>$  wie E<sub>F</sub>, allerdings  $\gg$  und *ff* wie AB. Scholtz wie AB, allerdings in T 113 zusätzlich  $\ll$  und in T 114  $>$  statt  $\gg$ . Vgl. auch Bemerkung zu T 246.

114 u: In A, E<sub>F</sub> singulärer Bogen 1. bis letzte Note, nicht in AB.

114/115 o: In AB fehlen Haltebögen; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

114–117 o: In AB Bogen nur 1. Akkord T 114 bis letzter Akkord T 115; T 116 f. ohne Bogen. In A Bogen wie AB, aber weiterer Bogen 1. bis letzter Akkord T 116. Auch in E<sub>F</sub> Bogen wie AB, aber weiterer Bogen ab letztem Akkord T 115 bis 117. Wir folgen E<sub>F</sub>, setzen aber durchgehenden Bogen wie auch an Parallelstelle T 246–249.

118 f., 120 f. o: In AB Bogen jeweils nur bis Ende T 118 und 120; wir folgen A, E<sub>F</sub>.

- 118, 120, 122, 124, 250, 252, 254, 256: In AB, A in T 118, 120, 122, 124 Position der Akzente nicht eindeutig, aber eher zu Klav o; zudem in A eher lange als kurze Akzente. In E<sub>F</sub> in den ersten vier Takten lange Akzente zwischen den Systemen, allerdings fehlt Akzent in T 124. In A in T 250, 252, 254 lange Akzente, in T 256 kurzer Akzent. Position eher zwischen den Systemen, nur in T 252 zu Klav o. In AB in T 252  $\succ$  zu Klav o, in T 256 kurzer Akzent zwischen den Systemen; in T 250, 254 keine Akzente. In E<sub>F</sub> in der 2. Taktgruppe lange Akzente zwischen den Systemen, nur in T 250 kurzer Akzent zu Klav o. Auf der Grundlage dieses Befunds ist nur schwer über Position und Länge der Akzente zu entscheiden. Wegen einiger in A, AB eindeutig oben platzierter Akzente setzen wir daher an allen acht Stellen lange Akzente zu Klav o; die in AB fehlenden Akzente in T 250, 254 werden gemäß A, E<sub>F</sub> ergänzt. In späteren Ausgaben jeweils kurzer Akzent zu Klav o.
- 119/120 u: In AB fehlt Bogen; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 123 u: In AB fehlt Staccato; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 125, 257 u: In A in T 125 vermutlich ursprünglich Oktave *Des<sub>1</sub>/Des*, allerdings kaum erkennbar. Korrigierte Lesart eindeutig *Des<sub>1</sub>*. So auch in AB. In E<sub>F</sub> Spuren einer Plattenkorrektur sichtbar, gültige Lesart ist *Des*; vermutlich zuvor *Des<sub>1</sub>* wie A. In T 257 allerdings in allen Quellen unkorrigiert *Des<sub>1</sub>*. Die Fassung letzter Hand bleibt unklar. Es ist denkbar, dass Chopin das tiefe Register in T 125 vermeiden wollte, um T 129 nicht vorwegzunehmen. Möglich ist ebenso, dass er vergaß, die Korrektur auch für T 257 einzutragen, dass sie aber für beide Takte gelten sollte. Wir folgen dennoch dem Befund in AB, da auch diese Quelle von Chopin durchgesehen wurde und *Des<sub>1</sub>* an beiden Stellen unkorrigiert stehen blieb. In den Schülerexemplaren an beiden Stellen keine Eintragungen. Unter den späteren Ausgaben nur bei Mikuli wie in E<sub>F</sub>, bei Paderewski und Scholtz wie AB.
- 138–141 o: In AB Bogen nur bis Ende T 140. Wir folgen A; in E<sub>F</sub> nur Bogen 1. Akkord T 140 bis Akkord T 141.
- 148 f.: In den Quellen Bögen zu beiden Systemen. In Klav u nur zu T 148 und vermutlich als Gruppenbogen gemeint, vgl. auch T 16 f. und die übrigen Parallelstellen, daher nicht übernommen. In A, AB in Klav o Bogen nur zu T 148, in E<sub>F</sub> bis T 149. Staccato nur in A vorhanden. Wir übernehmen Bogenende aus E<sub>F</sub> und Staccato aus A, vgl. T 17 und die übrigen Parallelstellen.
- 154 u: In AB, E<sub>F</sub> fehlt Staccato, ergänzt gemäß A.
- 162–165 o: In AB Bogen nur bis Ende T 163, in A, E<sub>F</sub> bis Ende T 164; vgl. aber T 30–33.
- 165 o: In AB fehlt Staccato; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 172 f.: In den Quellen Bögen zu beiden Systemen. In A, AB jeweils nur zu T 172, in E<sub>F</sub> jeweils bis Akkord T 173. Vermutlich gemeint wie T 148 f. (vgl. Bemerkung oben), daher angeglichen.
- 179/180, 630/631 u: In T 179/180 fehlen die Haltebögen in allen Quellen, in T 630/631 fehlt der untere in AB. Wir setzen an beiden Stellen zu beiden Stimmen Haltebogen, da wegen *tr* zweifellos so gemeint.
- 183, 634 o: In AB, A 2. Note *b<sup>2</sup>* statt *des<sup>3</sup>*; Schreibfehler, der in allen Erstausgaben korrigiert wurde, in E<sub>F</sub> vielleicht von Chopin, möglicherweise aber lediglich durch Abgleich mit den Parallelstellen.
- 185, 636: In AB fehlt  $\succ$ ; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>, vgl. auch T 53.
- u: In AB fehlt Staccato; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 186, 188, 637, 639 o: In AB, A jeweils Staccatopunkt; wir folgen E<sub>F</sub>, da an der Parallelstelle T 54, 56 die ursprünglich in AB vorhandenen Staccatopunkte getilgt wurden, vgl. Bemerkung oben zu T 53 f., 55 f. o.
- 194, 645 o: In AB Staccatopunkt; wir folgen A, E<sub>F</sub>, vgl. auch T 62.
- 198, 649 u: In A, E<sub>F</sub> 2. und 6. Note jeweils *as* statt *ces<sup>1</sup>* (in A T 649 nicht ausnotiert); *as* ist Lesart vor Korrektur, denn auch in T 66 in A ursprüng-
- lich *as*, später zu *ces<sup>1</sup>* korrigiert. Vermutlich sollen alle drei Stellen gleich lauten, und Chopin vergaß lediglich, die Korrektur in A auch in T 198 anzubringen. Allerdings übersah er demzufolge bei der Fahnenkorrektur von E<sub>F</sub> T 198 und 649. In AB in T 66, 198 *ces<sup>1</sup>* nach Korrektur, T 649 nicht ausnotiert. In den späteren Ausgaben jeweils *ces<sup>1</sup>*.
- 206, 657 o: In AB fehlt  $\blacklozenge$ ; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 211/212, 662/663 o: In AB, A fehlt Haltebogen; ergänzt gemäß E<sub>F</sub>, vgl. auch T 79/80.
- 219/220, 670/671 o: Bogenteilung gemäß Parallelstelle T 87/88. In den Quellen durchgehender Bogen, vermutlich aufgrund einer Flüchtigkeit in A.
- 240, 691 o: Letzter Akkord an T 108 angeglichen. Dort in A nach Korrektur Akkord eindeutig mit *f<sup>2</sup>* statt *ges<sup>2</sup>*; möglicherweise vergaß Chopin lediglich, diese Korrektur auch in T 240 auszuführen (T 691 in A, AB nicht ausnotiert). AB, E<sub>F</sub> folgen A. Obwohl die beiden Parallelstellen auch in anderen Details abweichen (vgl. etwa T 101 f., 233 f.), scheint ein so geringfügiger und kaum hörbarer Unterschied nicht beabsichtigt zu sein. In den späteren Ausgaben jeweils *f<sup>2</sup>*.
- 246, 249: In A ohne *ff*, in E<sub>F</sub> vermutlich von Chopin in T 246 ergänzt, in beiden Quellen fehlt  $\succ$  in T 246. Auch in AB ursprünglich in beiden Takten ohne *ff*, von Chopin jedoch in T 249 ergänzt. Vgl. auch Bemerkung zu T 113 f.
- 249/250 u: In AB fehlt Bogen am Taktübergang; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 250 f. o: In AB Bogen nur bis Ende T 250; wir verlängern gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 251, 253, 255 u: In AB fehlt jeweils Staccatopunkt; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 254 f. o: In AB fehlt Bogen; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 265/266 o: Es ist nicht zu entscheiden, ob der in E<sub>F</sub> ergänzte Haltebogen *cis<sup>1</sup>–cis<sup>1</sup>* ein Stichfehler ist oder auf Chopin zurückgeht. Vermutlich handelt es sich aber um einen Irrtum, denn in A, AB sind die Parallelstellen T 265/266, 269/270, 285/286, 289/

290 einerseits und T 366/367, 370/371, 387/388, 391/392 andererseits konsequent bezeichnet. Die ersten beiden Akkordfolgen sind jeweils ohne Haltebogen (T 265/266, 269/270 und T 366/367, 370/371), die folgenden beiden jeweils mit Haltebogen notiert (T 285/286, 289/290 und T 387/388, 391/392). Hätte Chopin dieses schlüssige Muster in E<sub>F</sub> ändern wollen, hätte er den Haltebogen nicht nur an einer einzigen Stelle, nämlich T 265/266, ergänzt. Zudem ist E<sub>F</sub> insbesondere in der Setzung von Bögen an den acht akkordischen Passagen unzuverlässig; viele Haltebögen fehlen, die Chopin in seiner Fahnenkorrektur nicht ergänzte, zudem wurden in T 265/266 auch unnötige Legatobögen zwischen *e-fis* und *e<sup>1</sup>-fis<sup>1</sup>* gesetzt. Der Haltebogen in T 265/266 ist daher wohl als Fehler zu werten. In den Schülerexemplaren über T 265/266 hinaus, ausschließlich in RZ nur in T 269/270 Haltebogen ergänzt, ob von Chopin, lässt sich kaum feststellen. In OD, St keine Korrektur. Paderewski folgt A, AB; Mikuli und Scholtz ergänzen vier Mal den Haltebogen und geben somit alle acht Stellen mit Haltebogen wieder.

268, 272, 288, 292, 369, 373, 390, 394 o: Rhythmus gemäß A, AB, E<sub>F</sub> an den Parallelstellen abweichend (allerdings in E<sub>F</sub> in T 394 versehentlich , in Sch korrigiert zu ). In A allerdings in T 268 in der Mittelstimme Korrektur, die vielleicht unvollständig ausgeführt wurde. Möglicherweise auch hier Punktierung gemeint, die dann für alle Parallelstellen gelten sollte? Da Chopin die wiedergegebene Lesart aber in AB nicht korrigierte, muss sie als gültig angesehen werden. Bei Paderewski wie A, AB, auch bei Mikuli wie A, AB, allerdings in T 394  (so auch E<sub>F</sub>); Scholtz vereinheitlicht an allen acht Stellen zu .

273/274 u: In AB fehlt Haltebogen *E-E*; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

274 o: In AB Bogenende erst in T 276. So ursprünglich auch in A, dort aber korrigiert zur wiedergegebenen Lesart (Bogen allerdings bis Ende T 274

gezogen); vgl. auch T 295. Vgl. auch Bemerkung zu T 376 o.

279, 381 u: In AB fehlt  $\sharp$  vor *e* in 2. Akkord; ergänzt gemäß A (allerdings nur in T 279 vorhanden) und E<sub>F</sub>.

280/281 u: In AB fehlt Bogen am Taktübergang; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

281 o: Bogenende und -anfang in A, AB nicht eindeutig, aber vermutlich gemeint wie wiedergegeben. In E<sub>F</sub> Bogenende in T 280 letzte Note und Bogenanfang in T 281 1. Note.

287/288 u: In AB fehlt Haltebogen *fis-fis*; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

303–305 u: In AB, A Bogen erst ab 1. Akkord T 304, vermutlich wegen Zeilenwechsel; wir folgen E<sub>F</sub>. Vgl. auch T 405–407 u.

309 o: In AB, E<sub>F</sub> fehlt Staccatopunkt; ergänzt gemäß A.

310 u: In AB, A Bogen 1.–2. Note der Oberstimme. Getilgt, da singular, vgl. auch Angabe *legato*.

310 f. o: In den Quellen uneinheitliche Bogensetzung zur Mittelstimme hier und an allen Parallelstellen; teils nur bis letzte Note der Triolengruppe, teils bis zur 1. Note des Folgetakts. In A Bogen jedoch an vielen Stellen eindeutig bis zur 1. Note des Folgetakts gezogen, daher vermutlich an allen Stellen so gemeint. Wir vereinheitlichen entsprechend.

316 o: In AB, A, E<sub>F</sub> Bogenende schon zur letzten Note T 315; wir gleichen an Parallelstellen an und verlängern.

325 u: In AB fehlt Bogen; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>, vgl. auch T 427.

326–330 u: In A fehlt Pedalisierung, in AB und in der Fahnenkorrektur von E<sub>F</sub> von Chopin ergänzt, allerdings in beiden Quellen inkonsequent. In AB T 326 ohne Pedal, in E<sub>F</sub> T 330 ohne Pedal. Wir gleichen an die in beiden Quellen übereinstimmende Pedalisierung in T 428–432 an.

330 u: In AB fehlt  $\sharp$  zu 1. oberer Note; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

332 f. o: In AB fehlt Bogen am Taktübergang und Bogen 2.–3. Note T 333; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

332, 434 o: In A in T 332 ursprünglich  $\llcorner$  Zz 2–3, später getilgt und zu Zz 1 vorgezogen. In T 434  $\llcorner$  zu Zz 1. An beiden Stellen  $\llcorner$  viel-

leicht von Zz 2 T 331 bzw. 433 bis Zz 1 T 332 bzw. 434 gemeint? In AB an beiden Stellen  $\llcorner$  zu Zz 1, allerdings in T 332 (möglicherweise von Chopin) getilgt und durch langen Akzent ersetzt, wie wiedergegeben. E<sub>F</sub> folgt an beiden Stellen A. Bei Paderewski an beiden Stellen wie wiedergegeben, Mikuli folgt in T 332 A, E<sub>F</sub>, setzt aber in T 434 keine Dynamikangabe; bei Scholtz  $\llcorner$  Zz 1–3 T 332 bzw. 434 und  $\gg$  Zz 1–3 T 333 bzw. 435. Wir folgen der Korrektur in AB T 332 und setzen zu beiden Stellen langen Akzent.

334–348 u: In den Quellen Artikulation uneinheitlich. Bögen unterschiedlich lang (insbesondere in AB, E<sub>F</sub> in T 339, 346, 347 eher bis jeweils zur 1. Note des folgenden Takts), viele Staccatopunkte fehlen. Wir vereinheitlichen und orientieren uns dabei an der Parallelstelle T 436–450.

345 f. u: In AB, E<sub>F</sub> fehlt Bogen; ergänzt gemäß A.

348 f. u: In AB fehlt Pedalisierung, Haltebogen und  $\llcorner$ ; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub> (in E<sub>F</sub> fehlt allerdings  $\llcorner$ ).

350, 354 f., 358, 452, 456 f., 460: In E<sub>F</sub> fehlen Dynamikangaben (nur in T 460 *ff* vorhanden), obwohl sie in A stehen. In A T 334–354 zahlreiche später gestrichene Dynamikangaben, welche die Lesbarkeit dieser Passage stark erschweren. Vielleicht übersah der Stecher daher irrtümlich *f*, *cresc. ed animato* und *ff*, was Chopin in der Fahnenkorrektur entging. Denkbar ist aber auch, dass Chopin die Angaben in der Fahnenkorrektur von E<sub>F</sub> tilgte, um die Steigerung sowohl hinsichtlich der Dynamik als auch des Tempos nicht vorwegzunehmen und auf die Takte ab T 468 zu verlagern. Spuren einer Plattenkorrektur sind allerdings nur in T 350, 452 erkennbar und auch dort unsicher. Bei Paderewski und Scholtz wie in A, so auch bei Mikuli, allerdings fehlt *f* in T 350, 452.

355 u: Staccatopunkt fehlt in AB, E<sub>F</sub>; ergänzt gemäß A.

358–364 o: In AB Bogen vor Zeilenwechsel versehentlich nur bis Ende T 360; wir folgen A, E<sub>F</sub>.

360, 462, 470 u: In AB fehlt Arpeggio; wir folgen A, E<sub>F</sub>.

376 o: In AB Bogenende erst in T 378; wir folgen A, E<sub>F</sub>; vgl. auch Bemerkung zu T 274 o.

392/393 u: In AB, A fehlt Haltebogen *fis-fis*; ergänzt gemäß E<sub>F</sub>.

396/397 u: Unterer Haltebogen fehlt in AB; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

413, 415, 417, 435: In AB fehlt  $\sharp$  zu den Noten *dis*; ergänzt gemäß E<sub>F</sub> (auch in A nicht alle  $\sharp$  vorhanden).

424/425 u: In AB fehlt Haltebogen am Taktübergang; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

434 f. u: In AB fehlt Legatobogen; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

435 u: In AB, A fehlt Pedalangabe, in E<sub>F</sub> von Chopin in der Fahnenkorrektur ergänzt, allerdings  $\text{\textcircled{S}}$  schon zu Zz 1 T 434; wir gleichen an T 333 an.

438 u: In AB fehlt Staccatopunkt; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

444/445 u: In den Quellen Pedalwechsel am Taktübergang; vgl. aber die Parallelstellen.

447/448 o: In AB, A, E<sub>F</sub> Bogenteilung; vgl. aber die Parallelstellen.

468–473 u: In AB fehlt  $\text{\textcircled{S}}$  in T 468; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>. \* in T 473 zwar in AB vorhanden, aber auch ein weiteres \* in T 475. In A nur \* in T 475, in E<sub>F</sub> fehlt \*. Das doppelte \* in AB vermutlich Korrektur, wobei unklar ist, welches gilt. Wir platzieren \* in T 473, vgl. auch T 363, 465.

495, 503, 507 u: In AB fehlen > ; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

497/498 o: In AB, A, E<sub>F</sub> Legatobogen am Taktübergang versehentlich zu kurz, nur bis letzte Note T 497 gezogen. An Parallelstellen angeglichen.

499 f., 505 f., 507 f. o: Fehlende Überbindung der Unterstimme *g*<sup>1</sup> bzw. *es*<sup>1</sup> in den nächsten Takt gemäß den Quellen. Auch zusätzlicher unterer Legatobogen gemäß den Quellen (fehlt allerdings in AB in T 499 f., dort ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>). Es ist nicht auszuschließen, dass Chopin die übergebundene Note in A im Folgetakt jeweils vergaß zu notieren (vgl. die Parallelstellen) und dass dieser Fehler unbemerkt in die von A abhängigen Quellen AB, E<sub>F</sub> übertragen wurde. Der zusätzliche untere Legatobogen wäre dann als

Haltebogen gemeint. Dies ist jedoch unwahrscheinlich, da Chopin Haltebögen nur kurz unmittelbar am Taktstrich notiert, siehe die Parallelstellen. Die fehlenden übergebundenen Noten scheinen also Absicht zu sein, zumal sie in den Schülerexemplaren nicht ergänzt wurden. Die Ergänzung bei Mikuli, Scholtz, Paderewski ist zwar plausibel, dennoch folgen wir der übereinstimmenden Lesart der Quellen.

505, 507 o: In AB fehlt jeweils > ; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

507/508 o: In AB, A oberer Legatobogen am Taktübergang versehentlich zu kurz, nur bis letzte Note T 507 gezogen; wir folgen E<sub>F</sub>.

511 u: In AB fehlt Bogen; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

511/512, 512/513, 513/514 o: In AB fehlen jeweils Legatobögen am Taktübergang; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

515 o: In AB, A fehlen beide  $\flat$  zur letzten Oktave; ergänzt gemäß E<sub>F</sub>.

515/516 o: In AB, A Legatobogen am Taktübergang zu kurz, nur bis Ende T 515 gezogen; wir folgen E<sub>F</sub>.

523, 531, 535 u: In AB in T 523 Bogen bis zu Oktave T 524, in E<sub>F</sub> entsprechender Bogen in T 531 f., 535 f. In A in den drei Fällen nicht eindeutig, aber eher Ganztaktbogen.

524 f. u: In AB Bogenansatz jeweils schon einen Akkord früher; wir folgen A, E<sub>F</sub>.

532 u: In AB, E<sub>F</sub> fehlt Staccatopunkt; ergänzt gemäß A.

532 f. o: In AB fehlt Bogen; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub> (in E<sub>F</sub> nur bis letzte Note T 532).

538–540 u: In A



(vermutlich Legatobogen Zz 1 T 539 bis Zz 1 T 540 gemeint).

In E<sub>F</sub>



in AB vermutlich zunächst



wohl Versehen Fontanas.

Chopin korrigierte zweimal; zunächst zu



schließlich zu



Der Korrekturvorgang in AB legt nahe, dass einerseits die Lesart mit *sfz* überholt ist, andererseits dass Chopin durch Versetzung der > die oberen Oktavnoten *ges*<sup>1</sup> und in T 540 *a*<sup>1</sup> akzentuieren wollte. Wir folgen AB als der nach zwei Korrekturgängen ausgereiften Lesart. Allerdings erschien auch die Lesart E<sub>F</sub> nach Korrektur Chopins im Druck. Bei Paderewski wie in E<sub>F</sub>, Mikuli und Scholtz kombinieren die Lesarten AB, E<sub>F</sub>.

540–542 u: In AB fehlt  $\text{\textcircled{S}}$ ; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>. \* nur in A vorhanden.

541–543: In AB fehlt jeweils Bogen T 541 u, 541/542 o, 542/543 u (nach Zeilenwechsel nur Bogenende in T 543 u vorhanden); ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>, in T 541/542 o in beiden Quellen allerdings nur zu den Achtelnoten.

541 u, 542 o, 543 u: In AB, A fehlen  $\flat$  vor den Noten *a*<sup>2</sup>, *a*<sup>1</sup>, *a*; ergänzt gemäß E<sub>F</sub>.

544: In A ohne Dynamikangabe. So ursprünglich auch in AB, von Chopin später > nur zu Klav o ergänzt sowie *sempre con fuoco*. In E<sub>F</sub> ohne >, aber Chopin ergänzte in der Fahnenkorrektur *sempre ff*. In späteren Ausgaben sowohl *ff* als auch *sempre con fuoco* (bei Mikuli *ff* schon Ende T 543).

550 u: In SCH  $\flat$  zu allen Noten *c*.

551 u: In AB, E<sub>F</sub> fehlt > ; ergänzt gemäß A.

556: In AB fehlt Arpeggio und > ; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.

562 ff.: Arpeggio in den Quellen uneinheitlich gesetzt, auch schon ab T 553. In T 553–560 Arpeggio jedoch vergleichsweise konsequent in A, AB vorhanden (Ausnahme in A nur T 557 und in AB in T 556 f.; in E<sub>F</sub> uneinheitlich), vermutlich daher für alle Akkorde Arpeggio gemeint. Ab T 562 jedoch in A, AB, E<sub>F</sub> konse-

- quent ohne Arpeggio (nur in T 566 und 568 o in A, AB Arpeggio). Vermutlich besteht ein Zusammenhang zwischen den Legato-Auftakten und Arpeggio, denn ab T 562 fehlt neben dem Arpeggio auch der Bogen zum Auftakt (einzige Ausnahme ist AB in T 569/570 u). Bei Paderewski erst ab T 568 ohne Arpeggio (vermutlich wegen Wechsel zum Oktavgriff in der linken Hand), Bogensetzung aber gemäß den Quellen. Bei Scholtz an allen Stellen sowohl Bogen als auch Arpeggio. Bei Mikuli ab T 562 konsequent ohne Arpeggio, allerdings Bögen zu allen Takten ergänzt.
- 568: In AB fehlt >, ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 569 f. u: In AB Bogen Zz 2 T 569 bis Zz 1 T 570. Getilgt, da im Umfeld singulär.
- 573–576 u: In AB fehlen jeweils >, vermutlich versehentlich, weil in A nicht gut erkennbar; wir folgen A, E<sub>F</sub>.
- 576 u: Staccato fehlt in AB; ergänzt gemäß A. In E<sub>F</sub> in T 573–576, 579 ohne Staccato.
- 585–588, 593–596, 609–612, 617–620: Bögen bis zur Oktave im *ff* gemäß A. So auch bei Paderewski. Bögen könnten jedoch auch bis zum Ende des jeweils vorausgehenden Takts gelesen werden, so in AB, E<sub>F</sub> und bei Mikuli sowie Scholtz, bei
- Letzterem allerdings Ketten- statt Brückenbögen.
- 626: In AB fehlt >; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 630 f. u: In AB, A fehlt unterer *tr*; ergänzt gemäß E<sub>F</sub>.
- 697 f., 700–707 u: In AB, A fehlen Pedalangaben; ergänzt gemäß E<sub>F</sub>.
- 708–711 u: In AB fehlen Bögen; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 715–718 o: In AB Bogen 1. Note T 715 bis Vorschlagsnote T 716, neuer Bogen ab Vorschlagsnote bis Ende T 718. In A Bogen am Ende T 715 rechts offen, es folgen zwei ausgestrichene Takte, in T 716 nach Zeilenwechsel neuer Bogen ab *cis*<sup>†</sup>. Wir folgen E<sub>F</sub>, weil vermutlich auch in AB, A durchgehender Bogen gemeint ist.
- 722 f. u: In den Quellen Bogen nur zu T 723; an T 718 f. u angeglichen.
- 724–732 u: In A Pedalangaben oft nicht eindeutig platziert; AB, E<sub>F</sub> verlesen einige der Angaben in A und pedalisieren vor allem ab T 730 inkonsequent. In A wohl ab T 726 *♯* jeweils zur 1. Achtelnote gemeint, *♯* jeweils kurz davor; entsprechend wiedergegeben.
- 729/730: In AB fehlt oberer Bogen am Taktübergang; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 732 o: In AB fehlt vermutlich versehentlich Staccatopunkt; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>.
- 732 f.: In AB Bögen jeweils nur bis letzte Note T 732; wir folgen A, E<sub>F</sub>, siehe auch die folgenden Takte.
- 756 u: In AB fehlt Staccatopunkt; ergänzt gemäß A, E<sub>F</sub>. – In A, AB *marcato* erst zu Zz 3, in E<sub>F</sub> erst zu Zz 1 in T 757, aber sicher ab Zz 2 T 756 gemeint.
- 758, 762 o: In AB, A Bogenende jeweils erst zum Akkord des Folgetakts, dort jedoch gleichzeitig neuer Bogenansatz. In E<sub>F</sub> daher durchgehender Bogen ohne Teilung. Wir übernehmen Bogenteilung aus AB, A und kürzen jeweils den langen Bogen mit Rücksicht auf die Bindung 1.–2. Akkord T 759 und 763. Vgl. auch T 718/719, 722/723.
- 780: In AB, A zu beiden *♩*. Staccatozeichen, vielleicht *†* oder *•*; möglicherweise gehört das Zeichen in A zu einer nach Korrektur verschobenen Fermate und wurde in AB verlesen. In E<sub>F</sub> ohne Staccato.
- o: Nur bei Mikuli Beginn der Oktavierung erst nach Vorschlagsnote. In den Quellen Oktavierung ab Taktbeginn.

München, Frühjahr 2017  
Norbert Müllemann